

etwas niedriger als die des Vorjahres (14%) zu messen sein. *dn.*

Elberfeld. Geschäftslage im Wuppertal. Nachfrage nach Hutmützen aus Kunstseide ist nicht befriedigend, Soutache und Tressen aus Kunstseide gehen zwar noch, doch sind die Preise für diesen Artikel sehr gedrückt. *Gr.*

Die Strohfarber des Wuppertals sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie verlangen einen neuen Lohntarif, der bei 56stündiger Arbeitszeit in der Woche einen Lohn von 24 M für Gehilfen unter 21 Jahren, von 26 M von solchen über 21 Jahren vorsieht. Der schon bestehende höhere Lohn soll bleiben. Der jetzige Lohn der selbständigen Färber soll um 2 M, der Lohn der Hilfsarbeiter ebenfalls um 2 M, der der Arbeiterinnen um 1,50 M erhöht werden. *Gr.* [K. 69.]

Frankfurt a. M. Die Gerüchte von der Fusion der Ver. Kunstseidefabriken Kelsterbach mit einem anderen Unternehmen sind unzutreffend. Der Jahresabschluß wird etwas günstiger als der vorjährige erwartet. (Vgl. diese Z. 22, 2499 [1909].) *[K. 68.]*

Frankfurt a. O. Stärkezuckerfabrik A.-G. vorm. C. A. Koehlmann & Co. Im Geschäftsjahre 1908/09 ist die Tätigkeit der Stärkeindustrie ihrem Umfange nach wesentlich hinter den zu Beginn der Betriebsperiode gehegten Erwartungen zurückgeblieben. Erst der ungünstige Saatenstand im Frühjahr und die dadurch herbeigeführte Getreidepreissteigerung konnte die monate lang mißliche Lage der Stärkebranche zum Besseren wenden. Aus dem nach 170 603 (92 000) M Abschreibungen verfügbaren Reingewinn von 820 628 (553 394) M gelangen laut Beschuß der Generalversammlung 576 000 M als 16 (18)% Dividende zur Verteilung bei Überweisung von 91 998 M an den Reservefonds, die Tantiemen betragen 119 729 Mark, der Gewinnvortrag 30 902 (24 890) M. Die Reserven der Gesellschaft erreichen nunmehr 880 000 Mark gleich 24,44% des Aktienkapitals von 3,6 Mill. Mark. Im neuen Betriebsjahr hat sich das Geschäft zufriedenstellend entwickelt. Die Ernte ist gut und der Stärkegehalt der Kartoffeln hat sich gegen das Vorjahr durchschnittlich wieder etwas gehoben. *dn.*

Köln. Durch die Beschlüsse der in Köln abgehaltenen außerordentl. Hauptversammlung ist der Hauptteil der A.-G. für Luftstichtkstoff-Verwertung in Wiesbaden in französische Hände gekommen. Außerdem hat sich eine ungarische Gruppe (die Ganzsche Elektrizitäts-A.-G. in Budapest) beteiligt. Im Aufsichtsrat verbleibt u. a. Fabrikdirektor Dr. Adolf Spieker-Meiderich. *Gr.* [K. 31.]

Während der vergangenen Woche herrschte an den Öl- und Fettmärkten im allgemeinen sehr reges Geschäft, wie man es kaum erwartet hatte. Die Tendenz der ausländischen Märkte neigte im Laufe der Woche stark nach oben, und da die Notierungen für die meisten Rohmaterialien ansehnliche Avancen erfahren haben, sind die Notierungen am inländischen Markt gefolgt.

Leinöl tendierte auf bedeutende Preiserhöhungen für Saaten hin am Schlusse der Woche sehr fest und etwa 3 M höher gegen die Woche vorher. Die Fabrikanten notierten für prompte Lie-

ferung etwa 70 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik. Da die Konsumenten in letzter Zeit wohl keine großen Einkäufe vorgenommen haben, so hält man in Kreisen bei weiter steigender Nachfrage auch weitere Preiserhöhungen für möglich. Für Leinölfirnis ist die Forderung der Fabrikanten momentan 71—72 M per 100 kg mit Barrels loko Fabrik.

Rüböl ist von der Hause am Ölmarkt während der letzten Wochen weniger beeinflußt worden. Die Preise für Rohmaterialien sind sehr fest, so daß wahrscheinlich auch für Rüböl höhere Preise zu erwarten stehen. Am Schluß der Berichtswoche notierten die Fabrikanten etwa 60 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik.

Amerikanisches **Terpentinöl** tendierte während der letzten Woche gleichfalls fester und höher. Die Forderungen der Verkäufer standen am Schlusse der Woche auf 87—88 M mit Barrels ab Hamburg.

Cocosöl wurde in den letzten Tagen nur zu höheren Preisen verkauft. Für deutsche Ware notierten die Fabrikanten zwischen 88—95 M per 10 kg ab inländische Häfen.

Harz bewegte sich auch in vergangener Woche weiter nach oben. Die Nachfrage ist befriedigend, so daß die Notierungen wahrscheinlich weiter anziehen werden.

Wachs stetig, aber ruhig.

Talg tendierte meist ruhig. Die Nachfrage hat sich etwas reserviert verhalten, doch lehnen Verkäufer die Einräumung billigerer Preise ab.

—m. [K. 94.]

Posen. Posen Sprit-A.-G. Die Generalversammlung genehmigte den Erwerb der Bahn für Sprit- und Produktentnahmehandels, verlegt ihren Hauptsitz nach Berlin und nimmt die Firma „Bank für Sprit- und Produktenhandel“ an. Gleichzeitig wird das Aktienkapital zwecks Verstärkung der Betriebsmittel von 1,35 auf 2 Mill. Mark erhöht. Die Gesellschaft besitzt nunmehr große Fabriken in Lichtenberg bei Berlin, in Posen und Magdeburg, wird aber den Betrieb der Spritbank im Hinblick auf die Beliebtheit und das Ansehen ihrer Marken gesondert fortführen. Die bisherige Bank für Sprit- und Produktenhandel bringt für das letzte Geschäftsjahr eine Dividende von 7% zur Verteilung. *dn.*

	Dividenden:	1908	1907
	%	%	
Verein. Harzer Kalkindustr., A.-G. . .	4	7	
H. Henninger Reifbräu, A.-G., Erlangen	3	0	
Hofelbrauerei, A.-G., Düsseldorf . . .	7	0	

Tagesrundschau.

Paris. Der Preis für Aluminium war bis gegen Mitte Dezember auf ungefähr 120 M für 100 kg zurückgegangen und ist jetzt wieder auf ungefähr 135 Mark gestiegen. Die Syndikatsbildung ist noch nicht weiter gediehen. *Gr.*

Moskau. Mit der Einführung des Ausübungszwanges für Patente in Rußland hat sich bereits die Budgetkommission der Duma beschäftigt. Nunmehr ist auch der „Rat für Handel und Manufaktur“ in eine Erörterung der Angelegenheit eingetreten,

Brüssel. Vom 10.—12./9. 1910 findet hier der 2. internationale Kongreß für Gewerbe Krankheiten statt. [K. 126.]

Berlin. Ein Kursus für Chemiker wird vom 1./4.—30./7. d. J. im Institut für Zucker-industrie, Berlin N. 65, abgehalten werden. Honorar für Inländer 100 M. Anmeldungen beim Direktor. *dn.*

Die im Reichsschatzamt zusammengetretene Sachverständigenkommission hat sich dahin entschieden, daß die Behauptungen einer gesundheitsschädlichen Wirkung der mit Eosin gefärbten Gerste bei Schweinen der Begründung entbehren. *Gr.*

Leipzig. „Struvescher“ Salzschrifler Bonifaziussbrunnen vor dem Reichsgericht. (Urteil des Reichsgerichts vom 19./11. 1909. Bearbeitet von Rechtsanwalt Dr. Felix Walther - Leipzig.) Die A.-G. Bad Salzschriflirf ist Eigentümerin des in Salzschrifl bei Fulda quellenden Bonifaziussbrunnens und vertreibt ihn nach auswärts in Flaschen. Eine Mineralwasserfabrik in Hannover, die sich hauptsächlich mit der künstlichen Herstellung und dem Vertrieb von Mineralwässern befaßt, pries nun in Hannoverschen Zeitungen und auf den Papphüllen eines Journallesezirkels in Hannover wiederholt ein von ihr hergestelltes Mineralwasser unter der Bezeichnung „Struvescher Salzschrifler Bonifaziussbrunnen, verstärkt mit Lithion“ an, obwohl das Wasser nicht aus der Salzschrifler Bonifaziussquelle stammte, sondern ein künstliches war. Die A.-G. Bad Salzschrifl erhaben daher Klage auf Unterlassung dieser Art der Bekanntmachung und auf Schadenersatz. Das Landgericht Hannover wies jedoch die Klage ab. Dagegen verbot das Oberlandesgericht Celle der Firma bei Meidung einer Geldstrafe von 100 M für jeden Zu widerhandlungsfall die Fortsetzung der Insertion in der vorbezeichneten Art und stellte auch den Schadenersatzanspruch dem Grunde nach fest, während die Sache zur Verhandlung über die Höhe des Schadens an das Landgericht zurückverwiesen wurde. Gegen dieses Urteil wandte sich die Revision der Mineralwasserfabrik, auf die der 2. Zivilsenat des Reichsgerichts ausführte:

Für die Frage, ob eine unrichtige Angabe im Sinne des Wettbewerbsgesetzes in den öffentlichen Bekanntmachungen der Mineralwasserfabrik enthalten sei, sei nicht entscheidend, in welchem Sinne diese die Angabe gemacht haben wolle, sondern wie sie das Publikum verstehe, an das sie gerichtet sei; denn sie müsse, um unrichtig zu sein, geeignet sein, das in Betracht kommende Publikum irrezuführen. Dieses Publikum in seinem Durchschnitte werde, wie das Berufungsgericht richtig festgestellt habe, die fraglichen Mitteilungen ihrem Wortlaute und Inhalte nach in dem Sinne verstehen, daß die Fabrik natürliches Salzschrifler Wasser, das dem bekannten Salzschrifler Brunnen entspringe, noch mit Lithion verstärke, und nur insofern, als sie es in dieser Weise verstärke, als ein von ihr hergestelltes Produkt anpreise. So verstanden, besagten aber die Mitteilungen Unrichtiges, denn die Fabrik verwende kein echtes Salzschrifler Wasser zur Herstellung. Auch seien die Angaben (die

Fabrik pries die Flasche für 50 Pf an, während die A.-G. Bad Salzschrifl 65 Pf. verlangt) geeignet, den Anschein eines besonders günstigen Angebots hervorzurufen. Was den Schadenersatzanspruch anlange, so habe das Oberlandesgericht mit Recht ausgesprochen, die Unrichtigkeit sei so einleuchtend gewesen, daß die Firma sie bei Anordnung der im geschäftlichen Verkehr gebotenen Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit hätte kennen müssen. Denn im gewerblichen Verkehr prüfe derjenige, welcher Reklamen für sein Geschäft veröffentlichte, genau, wie sie das Publikum, für das sie bestimmt seien, auffassen werde; dabei hätte die Firma erkennen müssen, das Publikum werde die Ankündigungen in dem Sinne verstehen, als biete sie natürliches Salzschrifler Wasser, den bekannten Salzschrifler Brunnen, an.

Das Reichsgericht wies demgemäß die Revision zurück. [K. 62.]

Personal- und Hochschulnachrichten.

Der Marburger Magistrat hat eine Eingabe an das Kultusministerium gegen die geplante Frankfurter Universität gerichtet.

Dr. Ludwig Mond vermachte der Royal Society, London, 50 000 Pf. Sterl., sowie dem Arbeiterfonds der chemischen Fabrik von Brunner, Mond & Co., Ltd., 20 000 Pf. Sterl.

Prof. Dr. S. P. L. Sörensen erhielt in Anerkennung seiner enzymchemischen Arbeiten die Orsted-Medaille.

Der o. Prof. der Landwirtschaft an der Universität Bonn Dr. Aereboe übernimmt eine etatmäßige Professur an der landwirtschaftlichen Hochschule Berlin.

Prof. Astre, Montpellier, wurde zum Direktor des dortigen chemischen Universitätsinstituts ernannt.

Dr. phil. K. Bartelt, bisher Privatassistent am ersten chemischen Institut der Universität Berlin, wurde nach Ernennung zum o. Prof. der Chemie als Direktor des chemischen Instituts der kaiserlichen Universität in Peking berufen.

Dr. A. Bernoulli habilitierte sich für Physik an der Universität Bonn, und Dr. J. Ritter v. Halsa für Chemie an der Universität Würzburg.

Dr. R. E. Davis, Adjunkt-Prof. der Chemie an der Universität von North Carolina in Chapel Hill wurde an das Bureau of Soils, U. S. Department of Agriculture berufen.

Dr. J. Gerum, Assistent an der Kgl. Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genußmittel in Erlangen, wurde zum Inspektor befördert; die Chemiker Dr. Kinkel in beim Hauptlaboratorium und Dr. Gerdeissen und Niederlaender bei der Pulverfabrik in Ingolstadt erhielten den Titel und Rang eines Oberchemikers. Verliehen wurden dem Landesinspektor für Milchwirtschaft im Kgl. bayer. Staatsministerium des Innern Dr. F. J. Herz der Titel eines Landesökonomierates, dem Direktor der landwirtschaftlichen Kreisversuchstation in Würzburg, Dr. Th. Meiss, der Titel eines k. Professors.

C. M. Hutchinson wurde zum Bakteriologen der indischen Regierung ernannt.